Die ehemaligen Geschäfte in Fellingshausen – ein Rundgang des Jahrganges 1936/37

Volker Mattern

Vorbemerkung der Bearbeiter

Fellingshausen gestern – das war den Bearbeitern klar – bedeutet auch einen Artikel über die ehemaligen Geschäfte im Dorf. Aber wer sollte den Artikel schreiben? Da fiel uns ein, dass vor einem Jahr 2011 ein Rundgang durchs Dorf zu diesem Thema stattfand. Volker Mattern hat dies in den Regionalzeitungen anschaulich beschrieben. Wir danken ihm für die Bereitschaft, uns den Artikel mit den Bildern zur Verfügung zu stellen. An einer Stelle ist seit dem Rundgang die Entwicklung noch weitergegangen; deshalb machen wir daher dort eine Ergänzung in eckigen Klammern. Da in dem Artikel nicht alle früheren Geschäfte erwähnt werden konnten, fügen wir eine Liste bei, die Martin Waldschmidt eigens für diesen Rundgang angefertigt hatte. Die Liste ist von uns durchnummeriert worden. Auf dem beigefügten Ortsplan können Sie so die Geschäfte lokalisieren. Wir danken Burkhard Rüspeler für die Erstellung dieses Planes auf Grund eines Lageplans von Frank Reif.

„Seit Menschengedenken werden Waren erarbeitet, hergestellt, erworben, aus fremden Ländern eingeführt und in den Handel gebracht oder in Läden verkauft." So beginnt der inzwischen verstorbene Heimatforscher und ehemaliger Lehrer aus Fellingshausen, Frank Reif, der sich als Heimatvertriebener auch sehr für die Geschichte der Menschen seines neuen Zuhause am Fuße des Dünsberg interessiert hatte, sein kleines Werk, „Fellingshäuser Krämer, Wirte, Händler, Gewerbetreibende und Leute, die beeindruckten". Der Frage, „Wo gab es früher überall Handwerker und Geschäfte?", ging nun auch der sehr rührige Jahrgang 1936/37 Fellingshausen nach. Die Idee hierzu hatte Franz Gareis, ebenfalls aus dem Egerland stammend. Er gehört mit zum „Dreigestirn", wie sich der Aktivposten des Jahrgangs mit Martin Waldschmidt und Walter Pausch gerne bezeichnet, und jeder der Drei hatte seinen Anteil am Gelingen dieser äußerst lebendigen Exkursion auf den Spuren der Geschichte des zweitgrößten Dünsbergdorfes. Martin Waldschmidt hatte die Führung übernommen und gut 40 Teilnehmern konnte er am Ausgangspunkt, der ehemaligen Gärtnerei Schicke, willkommen heißen. Darunter auch Ortsvorsteher Rudi Gerlach. Gleich gab es viel zu erzählen. Gustav Schicke, auch er ein Heimatvertriebener, hatte 1956, nach entsprechender Lehre und Gesellenzeit, hier am Ortsausgang Richtung Rodheim den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und den Gärtnereibetrieb zum Blühen gebracht. 1997 musste er aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und vermietete den Verkaufsbereich an Martina Belch, die seit dieser Zeit [bis Oktober 2012] ebenfalls mit großem Erfolg als Floristin tätig ist. Diese ehemalige Gärtnerei ist nicht das einzige Beispiel wechselvoller Geschichten von Handel und Kleingewerbe in Fellingshausen. Allein in der Rodheimer Straße wurzelten 19 Läden und Geschäfte. Beispielsweise in unmittelbarer Nachbarschaft vertrieb Maria Gruber abgepackte Artikel wie Kaffee und Ähnliches. Es



Hedwig und Theo Bernhard im Friseurladen



Elli Schuster in ihrem Lebensmittelladen

gab den Weißbinder Heinrich Bender und den Kolonialwarenladen von Emma Elbrecht. Die Spenglerei von Karl Ruppert wird bis heute von seinem Sohn Erich weitergeführt, der aber den Hauptanteil des Geschäftes in jüngere Hände gegeben hat. Institutionen wie der Friseurladen von Theo Bernhardt und seiner Frau Hedwig (vgl. das Bild) und die ehemalige Milchzentrale und späterer Lebensmittelladen vom „Melchmarieche“ (Marie Böhm, vgl. das Bild) gehören der Vergangenheit an. Ebenso die Schusterwerkstatt von Hugo Schmidt und der dazugehörige Lebensmittelladen seiner Frau Elli, vgl. das Bild). Es waren gerade diese Lädchen mit „Tante Emma-Charakter“, wo genau das am Leben erhalten wurde, was heute leider als wichtiger Bestandteil im sozialen Gefüge innerhalb einer Dorf- und Lebensgemeinschaft verlorengegangen ist: Die Zeit für ein Schwätzchen, Umschlagplatz für Neuigkeiten oder einfach der Dorftratsch. Aber die Erinnerungen, die der themenbezogene Dorfspaziergang bei den Teilnehmern wieder wachrief, ließ etwas von dieser Zeit erahnen, als es noch geduldiger zuging und auch der ältere, nicht mobile Mensch sicher sein konnte, dass er die Güter des täglichen Bedarfs noch vor Ort erwerben konnte. Vergangenheit in der Rodheimer Straße ist auch Fritz Leibs Tankstelle und Schlosserei – das Objekt gehört heute Bernhard Lindner, der hier eine Autoreparaturwerkstatt und einen Autohandel betreibt. Fritz Leib – der Mann mit den tausend Schutzengeln: Egal, ob er ein Auto oder motorisiertes Zweirad betankte – seine Zigarre schien nie auszugehen, auch nicht während des Tankens und so wurde nahezu jeder Tankvorgang zu einem Abenteuer. Gleich nebenan ging aus ebenfalls einer Tankstelle mit Installationsbetrieb und Fahrradhandel von Wilhelm Steinmüller später das aber auch seit Jahren nicht mehr existente Haushaltswarengeschäft von Hedwig Stamm hervor. Vieles ist in Vergessenheit geraten: Zum Beispiel in der Gladenbacher Straße die Metzgerei von Heinz Schleenbecker, die Gastwirtschaft und Glastanzdiele von Hanna Weber und ihrem Sohn Günter, die Schuhmache-

rei und das Schuhgeschäft von Wilhelm und Willi Kraft, das Elektrogeschäft von Wenzel Kolb, das sein Sohn Werner fortführte, die Schreinerei von Ludwig und Ewald Hörr, in der Hintergasse das Anstreichergeschäft von Willi Bender, dessen Stuck- und Kratzputzarbeiten heute noch von seiner großen Handwerkskunst zeugen, und zwar im Hessenpark, wo das alte Wohnhaus von Günter Leib, einem Nachbarn des Anstreichers, steht. Am Burgweg Ecke Kirschenweg gab es die Wirtschaft der „Ampel-Anna“ (Anna Gerlach), in der Helenenstraße hatte der „Orts-Karl“ (Karl Weber) einen Fuhrbetrieb. Das Anstreichergeschäft Rüspeler wird von Volker Rüspeler in der 3. Generation weitergeführt, und ebenfalls in der Helenenstraße gibt es mit dem Landgasthof „Zum Dünsberg“ von Udo Weber und seinem Sohn Alexander einen Gastronomiebetrieb mit langer Familientradition. Am Eingang der Grohbach hat das Anwesen an der Ecke Hintergasse als ehemaliges Schulhaus und späterer Bäckereibetrieb Feix (heute noch Bäckereiverkaufsstelle) eine wechselvolle Geschichte. Im jüngeren Teil des Dorfes betrieb Helmut Weber mit seiner Frau Marga in der Friedenstraße noch bis vor wenigen Jahren ein Farben-, Tapeten- und Raumausstattungsgeschäft, und der Feinoptik- und Mechanikbetrieb Schmidt & Bender wechselte von seinem Gründersitz in der Wehrstraße an den jetzigen Standort am Ortsausgang Richtung Frankenbach.

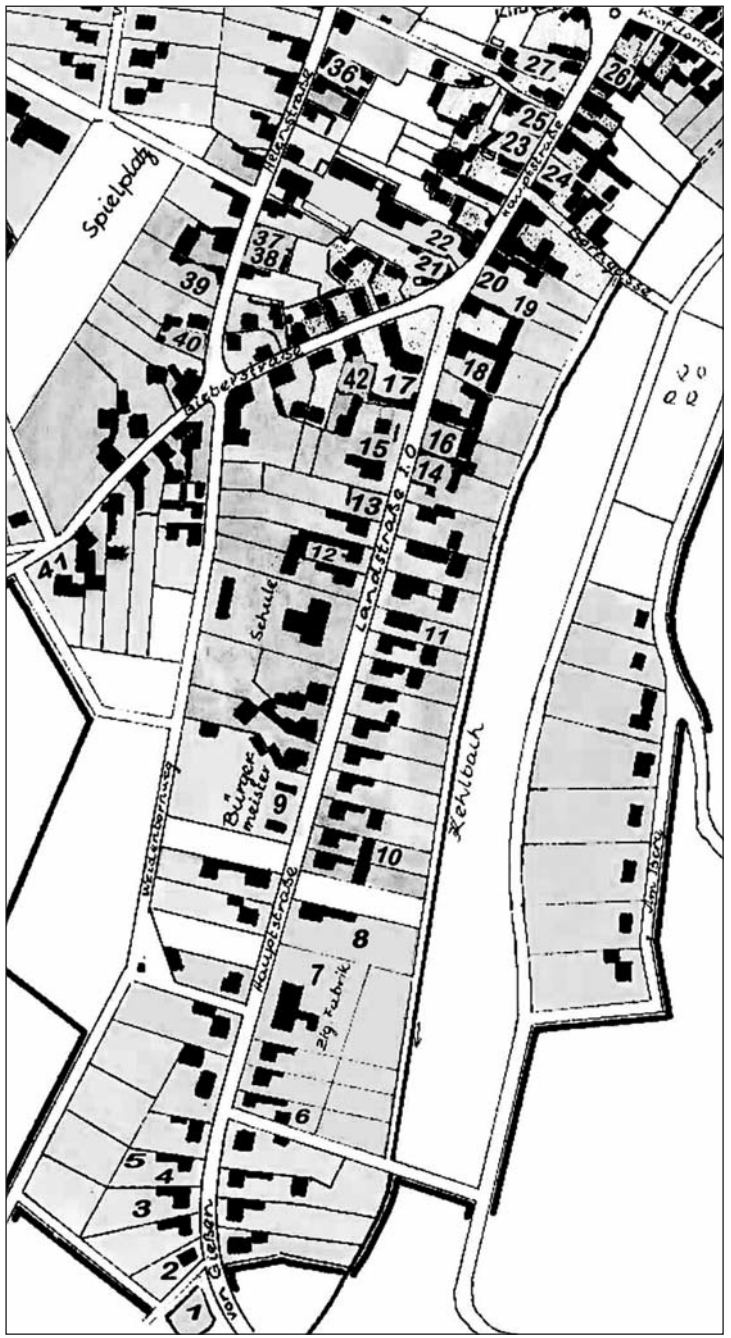
In den unmittelbaren Jahrzehnten der Nachkriegszeit war Fellingshausen Standort für sage und schreibe 48 Läden, Geschäfte, Handwerksbetriebe, andere Produktionswerkstätten und sonstiges Kleingewerbe. Aktuell beträgt diese Zahl 14, aber die Statistik gibt Aufschluss über eine interessante Entwicklung: Beispielsweise waren es einst fünf Schreinereibetriebe, heute noch zwei. Es gab vier Schuhmachereien, heute keine mehr. Es gab zwei Zigarrenfabriken, lange schon keine mehr. Es gab eine Schmiede,



Marie Böhme in ihrem Lebensmittelladen

heute keine mehr. Es gab vier Gaststätten, heute noch zwei, und es gab sogar einen Bergwerksbetrieb und ein Eisgeschäft, beides ebenfalls Vergangenheit. Heute existieren dafür eine Arztpraxis, eine Logopädiepraxis, zwei Zahnarztpraxen und zwei Tierarztpraxen, es gibt ein Hotelbetrieb, und erst vor kurzer Zeit etablierte sich in einem neuen, modernen Haus am Standort der ehemaligen Kirche der Neuapostolischen Gemeinde in der Industriestraße die Physiotherapiepraxis von Ute Jung. Die Versorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs stellt die Familie Krull mit ihrem Nahkauf sicher. [Das Geschäft hat bald nach dem Rundgang geschlossen; nach einiger Zeit hat der rührige Ortsvorsteher Helmut Mattig einen Wochenmarkt ins Leben gerufen, der von der Bevölkerung hervorragend angenommen wurde.] In der Industriestraße ist der Getränkehandel Venhor und einen Steinwurf weit weg davon das Fitness-Studio des Breitensportvereins.

Der rund zweistündige, historische Dorfrundgang endete mit einem gemeinsamen Essen im Hotel „Keltentor“. Walter Pausch reichte hier seine kleine Sammlung alter Rechnungen und Quittungsbelege rund, die er aufgehoben hat und Teil sind der wenigen, noch sichtbaren Zeugnisse ehemaliger, gewerblicher Existenzen in Fellingshausen. Wie befruchtend so eine Veranstaltung sein kann, zeigte Mattig, der mit Blick auf die bevorstehende 750-Jahr-Feier Fellingshausens in zwei Jahren die Idee hatte, Informationstafeln zu erstellen, die hinweisen auf die einstigen Gewerbestandorte und sie auch an den entsprechenden Stellen zu installieren. In einer kleinen Nachbetrachtung zum Rundgang wies Franz Gareis abschließend darauf hin, das Gewerbe vor Ort zu unterstützen, um dessen Existenz langfristig zu sichern. Nur wer den Euro in die ortsansässigen Geschäfte investiere, trage zur Stabilisierung der wohnortnahen Versorgung bei.



Anhang

Wo gab es früher in Fellingshausen Handwerker und Geschäfte? Eine Liste von Martin Waldschmidt.

Rodheimer Straße

1. Gustav Schicke: Gärtnerei
2. Maria Gruber: abgepackte Artikel, z. B. Kaffee
3. Ludwig Bender: Getränke und Wolle;
   später: Emilie Waldschmidt: Textilien
4. Heinrich Bender: Weißbinder
5. Emma Elbrecht geb. Bender: Kolonialwaren
6. Karl, später Erich Ruppert: Spenglerei
7. Rinn und Cloos: Zigarrenfabrik
8. Hugo Kienholz: Textilien und Kurzwaren
9. Zigarrenfabrik: Bocks, dann Rinn und Cloos; später Filiale der Firma Leitz Wetzlar



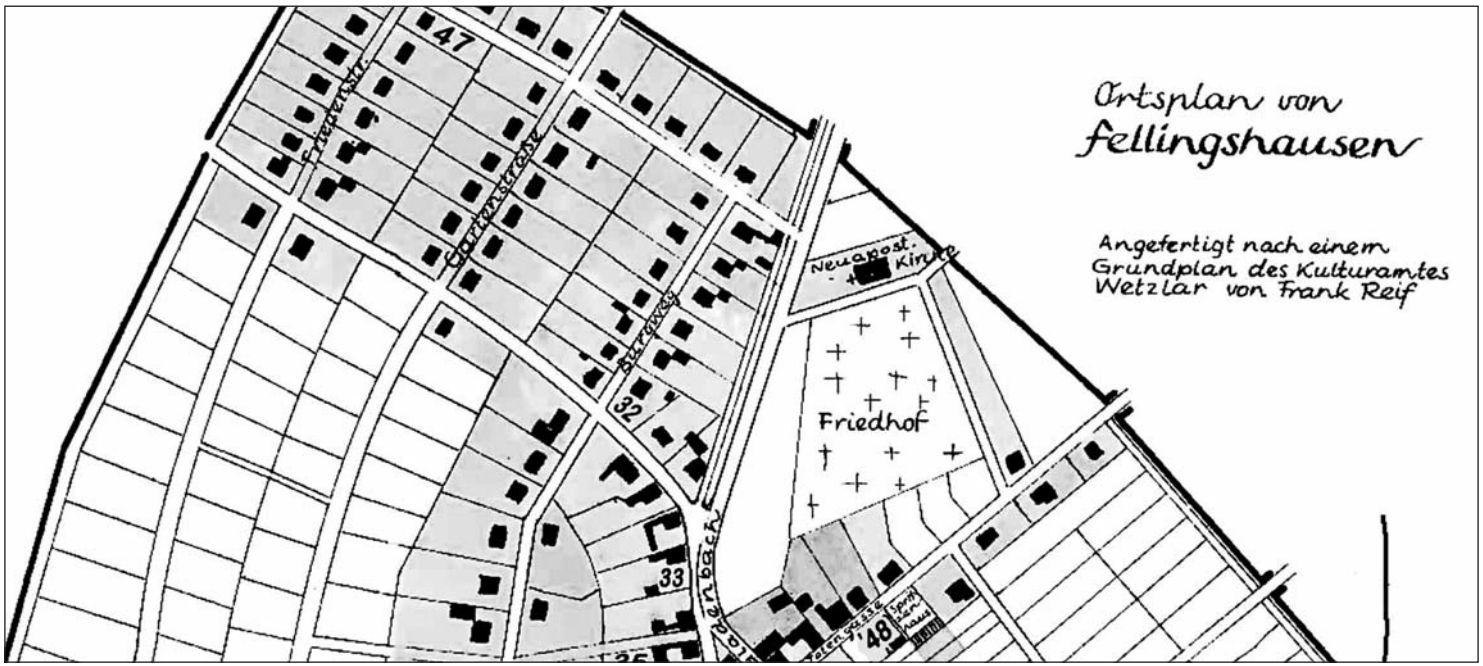
10. Theo Bernhardt: Friseur
11. Otto Waldschnidt: Verkauf von Seife und Waschpulver der Firma Dreiturm
12. Otto Hörr: Schreinerei
13. Kiosk bei Helmut Waldschmidt (Simoneit) Süß- und Rauchwaren
14. Marie Böhm geb. Ruppert: Milchzentrale, später Lebensmittel
15. Fritz Leib: Tankstelle und Schlosserei
16. Oswald Gerlach: Schmiede
17. Wilhelm Steinmüller: Tankstelle, Installationen, Fahrräder; später: Hedwig Stamm: Haushaltswaren
18. Wilhelm Feiling: Wagnerei, Futtermittel und Kohlenhandel

Gladenbacher Straße

19. Wilhelm und Hugo Schmidt: Schuhmacherei
20. Wilhelmine Wagner; später Elli Schmidt: Lebensmittel
21. Gustav Gerlach; später Heinz Schleenbecker: Metzgerei
22. Philipp Weber; später Paul Weber: Gastwirtschaft und Molkerei, dann Gustav Schicke: Blumenladen
23. Hanna und Günter Weber: Gastwirtschaft und Glastanzdiele
24. „Konsumlina aus Krofdorf“ und Lydia Wagner geb. Bender: Konsum
25. Wilhelm und Willi Kraft: Schuhmacherei
26. Heinrich Hörr: Baugeschäft und Baustoffhandel
27. Ludwig Gerlach: Post
28. Wenzel, später Werner Kolb: Elektrogeschäft
29. Ludwig und Ewald Hörr: Schreinerei

Hintergasse

30. Hermann Waldschmidt (Hermann Schuster): Schuster
31. Willi Bender: Anstreichergeschäft



Burgweg
32. Anna Gerlach (Ampel-Anna): Wirtschaft
33. Wilhelmine Wagner: Lebensmittel

Wiesenstraße
34. Wilhelm Gerlach: Baugeschäft

Helenenstraße
35. Karl Weber („Orts-Karl"): Fuhrgeschäft
36. Ludwig und Gustav Rüspeler: Weißbinder und Farbengeschäft
37. Philipp Gerlach, später Erwin und Ewald Gerlach: Dreschmaschine, Holzschneidemaschine und Schrotmühle
38. Luise, später Heini Förster: Friseurgeschäft
39. Wilhelm Krauskopf: Landesprodukte
40. Henni Keller geb. Schmidt: Friseurgeschäft

Die Beu
41. Wilhelm, später Karlfried Schneider: Schreinerei, später auch: Küchenstudio; Bestattungen
42. Karl Gerlach: Küfer und Bullenstall

Die Grohbach
43. Ludwig, später Adolf Feix: Bäckerei
44. Fritz Leib: Schlosserei
45. Albert Gerlach: Sattlerei
46. Katharina Haus, später Emmi Römer: Post und Gastwirtschaft

Friedensstraße
47. Helmut Weber: Farben- und Tapetengeschäft

Wehrstraße
48. Schmidt und Bender: Feinoptik